

Schule Aktuell

mit Nachrichtenblatt



Schule in Zeiten
von Corona



Liebe Leserinnen und Leser,

das Coronavirus schränkt unser öffentliches Leben zurzeit stark ein und wird uns noch eine Weile beschäftigen. Die Lage ändert sich täglich und wir können heute nicht sagen, was morgen sein wird. Klar ist: Die Einschnitte sind schon jetzt massiv. Aber sie sind notwendig, um die Infektionskette einzudämmen. An unseren Schulen treffen allein in Schleswig-Holstein täglich mehr als 370.000 Schülerinnen und Schüler und fast 28.000 Lehrkräfte aufeinander. Deshalb war die Schließung der Schulen ein richtiger Schritt zur Bekämpfung des Coronavirus – genau wie alle anderen Schritte, durch die Kontakte und Übertragungswege reduziert werden.

Aber es war auch ein Schritt, der jedem von uns viel abverlangt. Sie alle, die Schulleitungen, Lehrkräfte, Eltern, Schülerinnen und Schüler müssen viele organisatorische Herausforderungen meistern – aber Sie haben diese ungewöhnliche Zeit auch für außergewöhnliche Unterrichtsmethoden genutzt. Aus der Notsituation heraus haben Sie unser Schulwesen kurzfristig zum digitalen Erfahrungsraum gemacht. Dafür möchte ich mich sehr herzlich bedanken.

Da die Situation sehr dynamisch ist, bitte ich Sie, sich regelmäßig auf der Website des Bildungsministeriums über den aktuellen Stand zu informieren. Dort finden Sie unter #wirlernen auch viele interessante, innovative Angebote für Schulleitungen, Lehrkräfte, Eltern, Schülerinnen und Schüler. Nutzen Sie diese Angebote und teilen Sie uns unter bildung_sh auf instagram und twitter Ihre Ideen mit. Wir haben es alle in der Hand, das Beste aus dieser Situation zu machen.

Denn diese Krise ist auch eine Chance, dass wir gemeinsam neue Wege gehen, beim digitalen Lernen, beim rücksichtsvollen Miteinander und auch bei der nachhaltigen Entwicklung unserer Gesellschaft. Erste Schritte auf diesem Weg sind wir bei unserer Konferenz zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) Ende Februar bereits gegangen. Einen Bericht zu dieser Konferenz und zu unserem BNE-Themenjahr finden Sie im vorliegenden Heft. Außerdem bieten wir Ihnen einen Überblick zur Coronakrise (Stand 20. März 2020).

Bleiben Sie gesund!

Herzliche Grüße

Karin Prien

INHALT

Schule in Zeiten von Corona	4
Bildung für nachhaltige Entwicklung	6
Neue PerspektivSchulen	8
Schulklassen auf dem Bauernhof	9
Museum statt Klassenraum	10
China in der Schule	11

IMPRESSUM

Herausgeber:
Ministerium für Bildung, Wissenschaft
und Kultur des Landes Schleswig-Holstein
Redaktion: Patricia Zimnik, Beate Hinse
E-Mail: schule.aktuell@bimi.landsh.de

Layout und Grafik: Kay Czucha, Kiel
Fotos: benik.at/stock.adobecom (Titel),
Frank Peter (S. 3); Jan Kulke (S. 6);
MBWK (S. 6, 9)
Druck und Vertrieb: Schmidt & Klaunig, Kiel,
Telefon: 0431/66 06 40, Telefax: 0431/660 64 24

Verantwortlich für den Anzeigenteil:
A.V.I. ALLGEMEINE VERLAGS- UND
INFORMATIONSGESELLSCHAFT MBH,
Hauptstraße 68 A, 30916 Isernhagen
Telefon: 05139/98 56 59-0
Fax: 05139/98 56 59-9
E-Mail: info@avi-fachmedien.de
Informationen im Internet unter
www.bildung.schleswig-holstein.de oder
www.schleswig-holstein.de

„Schule aktuell“ erscheint als redaktioneller
Beitrag zum Nachrichtenblatt des Ministeriums

für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes
Schleswig-Holstein. Diese Informationsschrift
wurde auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.
Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Schleswig-Holsteinischen
Landesregierung herausgegeben. Sie darf weder
von Parteien noch Personen die Wahlwerbung
oder Wahlhilfe betreiben im Wahlkampf zum
Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden.
Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden
Wahl darf die Druckschrift nicht in einer
Weise verwendet werden, die als Parteinahme
der Landesregierung zugunsten einzelner Gruppen
verstanden werden könnte.

Fragen und Antworten zu den Auswirkungen von Corona auf Schule

Ziel aller Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Corona-Virus ist es, die Verbreitung des Virus zu verlangsamen. Das Geschehen entwickelt sich im Augenblick sehr dynamisch und erfordert so ständig aktuelle Entscheidungen, deshalb ist bei den folgenden Informationen zu beachten, dass dies der Stand bei Redaktionsschluss (20. März) war.

Die aktuellen Informationen und Regelungen sind jedoch stets auf den Internet-Seiten der Landesregierung nachzulesen. Außerdem wurde ein zentrales Postfach eingerichtet.

► KONTAKT

www.bildung.schleswig-holstein.de
www.schleswig-holstein.de
 E-Mail: corona@lr.landsh.de

Schulschließungen

Für die Schulen gilt seit dem 16. März ein Betretungsverbot. Betroffen sind alle öffentlichen Schulen (Grundschulen, weiterführende allgemeinbildende Schulen, Berufsbildende Schulen und Förderzentren gem. § 9 Schulgesetz SH) sowie Schulen in freier Trägerschaft und Einrichtungen der dänischen Minderheit. Die Regelungen gelten auch für die Schülerinnen und Schüler der Pflege- und Gesundheitsfachschulen sowie Einrichtungen der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung. Die Gesundheitsämter sind per Erlass angewiesen, alle Angebote in öffentlichen und privaten Bildungseinrichtungen mindestens bis zum 19. April zu unterbinden.

Notbetreuung

Von diesem Betretungsverbot ausgenommen sind diejenigen Schülerinnen und Schüler, die einen täglichen, hohen Pflege- und Betreuungsaufwand benötigen, dem im häuslichen Rahmen nicht entsprochen werden kann.

Für diese Schülerinnen und Schüler wird ein schulischer Notbetrieb (Betreuung) auf Elternwunsch nach Entscheidung der Schulleitung sichergestellt. Da diese Schülerschaft zur besonders anfälligen Bevölkerungsgruppe gehört, sind entsprechende Schutzmaßnahmen zu beachten. Außerdem sind Schülerinnen und Schüler ausgenommen, bei denen Erziehungsberechtigte bzw. Alleinerziehende in einem Bereich arbeiten, der für die Aufrechterhaltung der wichtigen Infrastrukturen notwendig ist und diese Eltern keine Alternativbetreuung ihrer Kinder organisieren können.

Hierzu gehören folgende Bereiche:

- Energie - Strom, Gas, Kraftstoffversorgung etc.,
- Ernährung, Hygiene (Produktion, Groß- und Einzelhandel) - inkl. Zulieferung, Logistik,
- Finanzen - ggf. Bargeldversorgung, Sozialtransfers,
- Gesundheit - Krankenhäuser, Rettungsdienst, Pflege, ggf. Niedergelassener Bereich, Medizinproduktehersteller, Arzneimittelhersteller, Apotheken, Labore,
- Informationstechnik und Telekommunikation - insbesondere Einrichtungen zur Entstörung und Aufrechterhaltung der Netze,
- Medien und Kultur - Risiko- und Krisenkommunikation,
- Transport und Verkehr - Logistik für die KRITIS, ÖPNV,
- Wasser und Entsorgung,
- Staat und Verwaltung - Kernaufgaben der öffentlichen Verwaltung, Polizei, Feuerwehr, Bundeswehr, Katastrophenschutz, Justiz, Veterinärwesen, Küstenschutz sowie
- Grundschullehrkräfte, Sonderpädagoginnen an Förderzentren mit Internatsbetrieb und in Kindertageseinrichtungen Tätige.

Diese Notbetreuung soll auch in den Ferien aufrechterhalten werden. Bildungsministerin Karin Prien hat die Schulleitungen in einem Schreiben darum gebeten, dies vor Ort zu organisieren, um diesen Menschen den Rücken freizuhalten.

Schulleitungen und Lehrkräfte

Schulleiterinnen und Schulleiter sind in der Schule erreichbar, täglich von 08.00 bis 13.00 Uhr.

Gegebenenfalls werden die Schulleiterinnen und Schulleiter vertreten, wenn sie zu den Risikogruppen gehören oder Kinder unter 14 Jahren betreuen müssen und keine anderen Erziehungsberechtigten zur Verfügung stehen.

Die Gruppe der Lehrkräfte, die nicht zu den Risikogruppen gehören, die keine eigenen Kinder unter 14 Jahren betreuen müssen und die nicht schwerbehindert sind, gewährleistet die Notbetreuung in der Schule (siehe links). Ansonsten arbeiten die Lehrkräfte im Home-Office.

Alle Fortbildungsveranstaltungen einschließlich schulinterner Fortbildungen und der Schulentwicklungstage sind bis auf weiteres abgesagt.

Die statistische Erfassung des Unterrichtsausfalls wird ausgesetzt.

Von der Arbeit der Lehrkräfte hängt es in besonderem Maße ab, dass die schulorganisatorischen Abläufe und die Planung der weiteren Unterrichtsangebote gut funktionieren. Die Lehrkräfte können im Rahmen ihrer dienstlichen Pflichten daher einen besonders wertvollen Beitrag zur Bewältigung der aktuellen Situation leisten.

Lehrkräfte, die zur Betreuung ihrer Kinder zu Hause bleiben müssen, weil die

Kinder wegen einer möglichen Infektion mit dem Corona-Virus Betreuungseinrichtungen oder Schulen nicht mehr besuchen dürfen oder die Einrichtung aufgrund von Maßnahmen im Rahmen der Eindämmung des Coronavirus geschlossen ist, erhalten Sonderurlaub nach § 20 Sonderurlaubsverordnung. Soweit neben der Kinderbetreuung mobiles Arbeiten möglich ist, ist dieses wahrzunehmen.

Vorbereitungsdienst

Aufgrund der Corona-Krise ist der Bewerbungsstichtag für den Vorbereitungsdienst um einen Monat verschoben worden. Neuer Bewerbungsstichtag ist der 1. Mai 2020.

Abitur und Abschlussprüfungen

Die im März vorgesehenen Abiturprüfungen mussten abgesagt werden. Die Schulen werden somit die durch den Erlass vom 3. Mai 2018 und die vom Schulleiter verbindlich festgelegte Anzahl der Leistungsnachweise in diesem Schuljahr nicht erreichen können und diese unterschreiten. In der Zeit ab 20. April 2020 werden bei der Durchführung von Leistungsnachweisen nur solche Inhalte berücksichtigt, die im Regelunterricht behandelt worden sind.

Derzeit bereitet das Bildungsministerium für alle denkbaren Szenarien Lösungen vor, damit die Schülerinnen und Schüler in diesem Schuljahr noch ihre Abschlussprüfungen ablegen können.

Das betrifft nicht nur das Abitur, sondern auch den Ersten Allgemeinbildenden Schulabschluss (ESA) und den Mittleren Schulabschluss (MSA).

Die Kultusminister der Länder haben sich darauf geeinigt, dass den Schülerinnen und Schülern kein Nachteil aus dieser besonderen Situation entsteht und die jeweiligen Abschlüsse von allen Bundesländern anerkannt werden. Dies gilt insbesondere für die Abiturprüfungen.

#wirlernen

Die Schulen sind geschlossen, aber Lernen findet statt. Auch dank vieler Angebote im Netz. Das Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein (IQSH) hat für

Schulleitungen, Lehrerinnen und Lehrer wertvolle Informationen zusammengestellt, wie sie ihre Schülerinnen und Schüler mit Lernstoff versorgen können. Hier finden Lehrkräfte alle nötigen Informationen: <https://mediaberatung.iqsh.de/corona.html> Aber auch für Eltern und für die Schülerinnen und Schüler selbst gibt es viele spannende Angebote, selbst Neues zu lernen. Das fängt an bei den Mediatheken der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten, geht über Podcasts zum Hören und kindgerechte Webseiten bis hin zu Online-Lernspielen. Im Internet tauschen sich gerade deutschlandweit Menschen darüber aus, was sich anzuschauen lohnt.

Das Bildungsministerium stellt auf seiner Homepage zukünftig jeden Tag unter dem #wirlernen Links oder Empfehlungen ein.

Auch auf dem Instagram-Kanal bildung_sh gibt es Angebote. Dort werden regelmäßig Ideen und Projekte für Kinder, Jugendliche und Erwachsene rund um Bildung, Wissenschaft und Kultur veröffentlicht, die auch zuhause und online umsetzbar sind. Bitte senden Sie uns Ihre besten innovativen Ideen und Formate an pressestelle@bimi.landsh oder an [bildung_sh](https://www.instagram.com/bildung_sh) bei twitter und instagram.

BAföG

Die temporäre Schließung von Schulen hat keine Auswirkungen auf das BAföG. Schülerinnen und Schüler sowie erhalten auch bei pandemiebedingten Schließungen von Ausbildungsstätten im Sinne von § 2 BAföG weiterhin Leistungen nach dem BAföG. Das gilt auch für Studienanfängerinnen und Studienanfänger, bei denen sich der Beginn Vorlesungszeit verschiebt. Das hat das Bundesministerium für Bildung und Forschung in einem Erlass vom 13. März 2020 gegenüber den für den BAföG-Vollzug zuständigen Bundesländern und ihren Ausbildungsförderungsämtern klargestellt.

Sofern Leistungsnachweise, die für die Weiterförderung nach bestimmten Ausbildungsabschnitten notwendig sind, aufgrund der durch die Corona-Krise bedingten

- Schließung von Ausbildungseinrichtungen,

- des vollständigen oder teilweisen Ausfalls von Lehrveranstaltung oder
- der Absage von Prüfungen

nicht erbracht werden können, wird den Schülerinnen und Schülern daraus kein Nachteil erwachsen. Allerdings sind die Auszubildenden (Schülerinnen und Schüler) verpflichtet, sobald die Ausbildungsstätten ein Online-Lehrangebot zur Verfügung stellen, um den Ausbildungsbetrieb auf diese Weise aufrecht zu erhalten, an diesem Online-Lehrangebot teilzunehmen, um weiter die jeweiligen BAföG-Leistungen beziehen zu können.

Für Ausbildungen im Ausland gilt dies entsprechend: Sofern die Einreise ins Ausland aufgrund dortiger aktueller Einreisebeschränkungen zur Pandemievorsorge nicht möglich ist, läuft auch in diesen Fällen die Förderung nach dem BAföG im bisherigen Umfang weiter. Es besteht aber auch hier eine Pflicht der Auszubildenden (Schülerinnen und Schüler), an verfügbaren Online-Lehrangeboten teilzunehmen.

Klassenfahrten

Klassenfahrten und Schulausflüge finden bis zum Ende des Schuljahres 2019/20 nicht statt. Es sind keine Buchungen von Klassenfahrten für das Jahr 2020 zugelassen. Bereits gebuchte Fahrten im Schuljahr 2020/21 bis Ende 2020, bleiben vorerst bestehen. Nicht betroffen sind Veranstaltungen zum Lernen am anderen Ort. Für Klassenfahrten, die aufgrund der Coronapandemie nicht stattfinden können gilt generell:

1. sollen Verträge rückabgewickelt werden;
2. die Schadensminderungspflicht greift;
3. zuletzt wird die Übernahme der nicht erstatteten Kosten durch das Bildungsministerium in Abstimmung mit dem Finanzministerium geprüft.

Sollten Zahlungen dennoch geleistet werden müssen, dann mit dem Vermerk „ohne Anerkennung einer Rechtspflicht“, also unter Protest, damit im weiteren Verlauf noch Kulanzverhandlungen geführt werden können. Weitere Informationen: www.deutschertourismusverband.de/service/coronavirus.html

Nachhaltiges Leben lernen

500 Schülerinnen und Schüler sowie ihre Lehrkräfte aus dem ganzen Land fanden sich Ende Februar im Max-Planck-Hörsaal der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU) ein. Sie kamen von Gemeinschaftsschulen und Gymnasien aus dem ganzen Land, um beim großen Kongress zum Thema „Schule macht Zukunft! – Impulse für ein nachhaltiges Leben“ dabei zu sein.



Ilka Parchmann vom IPN gemeinsam mit den Jugendlichen, Lehrkräften und Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern aus den Reihen der CAU, des IPN, der Kieler Forschungswerkstatt und anderen Mitwirkenden von außerschulischen Lernorten aus dem ganzen Land organisiert hatte. 33 Workshops wurden angeboten und ganz im Zeichen des didaktischen Konzepts der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) standen dabei die drei Säulen der Nachhaltigkeit im Mittelpunkt: die ökologische, die ökonomische und die soziale Nachhaltigkeit.

Die Stimmung war gut als die Schülerinnen und Schüler bei strahlendem Sonnenschein über den Campus liefen zum Hörsaal. Der war bald bis auf den letzten Platz besetzt. Die Resonanz auf die Einladung von Bildungsministerium und Umweltministerium gemeinsam mit der CAU und dem IPN Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik war so groß gewesen, dass die Veranstalter gar nicht alle Anmeldungen berücksichtigen konnten.

Für Bildungsministerin Karin Prien, die den Kongress eröffnete, ein deutliches Signal: „Klimawandel und Umweltschutz sind aktueller denn je gerade für die junge Generation.“ An den Schulen sei die Bildung für nachhaltige Entwicklung schon jetzt fester Bestandteil der Fachanforderungen und in zahlreichen Fächern fest verankert. Mit dem Kongress, der zugleich Auftakt für das Themenjahr zur Bildung für nachhaltige Entwicklung sei, wolle man gemeinsam mit den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der CAU und des IPN weitere Impulse für den Unterricht geben. Prien hob hervor, dass die Veranstaltung gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern konzipiert und vorbereitet worden sei und dankte für das große Engagement und den Ideenreichtum aller Beteiligten.

Umweltminister Jan Philipp Albrecht betonte in seiner Rede: „Nachhaltig zu sein bedeutet nicht nur, heute an das Morgen zu denken, sondern auch: Heute so zu leben, dass es ein Morgen ermöglicht. Ich bin sehr froh und dankbar, dass sich so viele junge Menschen aktiv und mit langem Atem für nachhaltig gestaltete Veränderungsprozesse einsetzen.“

Echtes Hörsaal-Feeling kam dann für die Schülerinnen und Schüler auf, von denen viele zum ersten Mal auf einem Uni-Gelände waren, als Prof. Mojib Latif vom GEOMAR Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung Kiel seinen Vortrag unter dem Titel „Nach uns die Sintflut“ hielt. Eindrucksvoll legte er die neuesten Forschungsergebnisse zur Klimaerwärmung dar und stellte sich dann in einer Diskussionsrunde den Fragen der Schülerinnen und Schüler.

Danach ging es in die Workshops, die Prof.

Das Themenspektrum war vielfältig und reichte von „News oder Fake News, woran erkennt man Wahrheit?“ und „Intelligente Landmaschinen für die Landwirtschaft der Zukunft“ oder „Abwassereinigung durch Mikroalgen – Forschung für Nachhaltigkeit“ bis zu „Wolle statt Mikrofasern“ und „Lärm unter Wasser, Gefahr für Wale und Delfine“. Die Jugendlichen erhielten nicht nur Einblick in die zukünftigen Veränderungen der Ostsee, sie konnten in praktischen Versuchen aktiv werden und untersuchen, welche Folgen die Mülleinträge in den maritimen Lebensraum haben oder in Teams und mithilfe von Tablets und Handys die Umgebung des Hörsaals erforschen und herausfinden, wie man den ökologischen Fußabdruck verringern kann.



Prof. Mojib Latif und Ministerin Karin Prien im Gespräch

Lernorte Umwelt und Natur

Aquarium Kiel des GEOMAR Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung

Das öffentliche Aquarium des GEOMAR Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung gibt auf begrenztem Raum einen Eindruck von der Vielfalt der Bewohner unserer Meere, Seen und Flüsse und einen kleinen Ausblick in die farbige Welt tropischer Korallenriffe.

Steinzeitpark Dithmarschen (Archäologisch-Ökologisches Zentrum Albersdorf) Der Steinzeitpark Dithmarschen ist ein archäologisches Open-Air-Museum mit in Originalgröße rekonstruierter Geschichte.

Artefact Das Zentrum für Energie, angepasste Technik und internationale Entwicklung bietet ein breites Spektrum an Angeboten.

Schülerlabor an der Hochschule Flensburg Das Schülerlabor an der Hochschule Flensburg bietet Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 10 bis 13 sowie interessierten und angehenden Lehrkräften die Möglichkeit, mit modernsten Geräten zu experimentieren und zu analysieren.

Botanischer Garten der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel Im Botanischen Garten der Universität Kiel kann man sich auf einer Gesamtfläche von etwa 8 Hektar Gewächse aus der ganzen Welt anschauen.

Büsum Führungen mit De Büsumer Wattenlöpers Spreu & Spreu Das Angebot der zertifizierten Natur- und Landschaftsführer, Nationalpark-Wattführer und Bildungspartner für Nachhaltigkeit umfasst Wattführungen, Wattwanderungen, Ortsführungen, Radtouren und Vorträge.

Eiszeitmuseum Ziel des Museums ist es, naturkundlich und besonders geowissenschaftlich interessierte Besucherinnen und Besucher über die Entstehungsgeschichte Schleswig-Holsteins und über die Entwicklung der Erde und des Lebens zu informieren.

Erlebniswald Trappenkamp In einem großräumigen Wildgehege leben Rot-, Dam-, Muffel-, Reh- und

Schwarzwild unter naturähnlichen Bedingungen. Ausstellungen, Filme, Führungen und Aktionen unterstützen die unmittelbaren Beobachtungen.

Geo Step by Step Der Umweltbildungsverein bietet geführte naturkundliche und kulturgeschichtliche Touren, Umweltbildung für Kinder und Jugendliche.

Haus der Natur - Cismar Neben den ausgestellten Stücken besitzt das Haus der Natur eine umfangreiche rein wissenschaftliche Sammlung von Molluskenschalen (Schnecken und Muscheln), die für Forschungsaufgaben des Museums genutzt wird.

Lübecker offenes Labor (LoLa) LoLa bietet Schulklassen die Möglichkeit, Gen- und Biotechnik praktisch zu erleben und zu begreifen.

Meeresbiologische Station Laboe Die Meeresbiologische Station in Laboe bietet die einzigartige Möglichkeit, einen tiefgreifenden Einblick in die Unterwasserwelt der Ostsee zu erhalten.

Meereszentrum Fehmarn Die tropische Meerwasseranlage besteht aus einem 400.000 Liter fassenden Haibecken und etwa 40 Schauaquarien.

Michael-Otto-Institut im NABU Bergenhusen Für Schulklassen aus Grundschulen und weiterführenden Schulen sowie Jugendgruppen bietet das Institut verschiedene Umweltbildungsangebote.

Multimar Wattforum Tönning Das Multimar bietet speziell für Schulklassen zugeschnittene Veranstaltungen und Arbeitsmaterialien an.

Museumshof Lensahn Eine Führung über den Museumshof macht Sie mit den alten Geräten und Maschinen bekannt. Dazu gehören auch Geschichten und Anekdoten über das Leben und Arbeiten von früher.

NABU-Wasservogelreservat Wallnau Das Wasservogelreservat Wallnau ist das größte Naturschutzzentrum an der Ostseeküste Deutschlands

mit einer Erlebnisausstellung zum Thema Vogelzug mit vielen handlungsauffordernden Elementen.

Nationalpark Wattenmeer Für alle Besucher des Wattenmeers empfiehlt sich das Surfen auf der Website des Nationalparks Wattenmeer. Zahlreiche Informationen, Tipps und Angebote sind hier zu finden.

Naturerlebniszentrum Maasholm - Oehe - Schleimünde Ein biologisch-geologischer Lehrpfad, ein Naturerlebnisraum und das Infozentrum informieren über Wikinger, den Anstieg des Meeresspiegels, Sturmfluten, die letzte Eiszeit, das Ostseeschutzgebiet Schleimünde und vieles mehr zum Thema Ostseeküste...

GEOMAR Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung Kiel Im Rahmen des Praktikumsangebots des GEOMAR Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung Kiel besteht für Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, in ein- oder zweiwöchiger praktischer Arbeit Meeresforschung kennen zu lernen.

Phänomenta Erstaunliche naturwissenschaftliche und technische Phänomene können hier mit allen Sinnen erlebt und erfahren werden.

Schutzstation Wattenmeer Die Schutzstation Wattenmeer bietet jährlich über 6.000 naturkundliche Veranstaltungen im Nationalpark Wattenmeer an. Hierzu gehören erlebnisorientierte Wattwanderungen ebenso wie vogelkundliche oder botanische Führungen.

Seehundstation Friedrichskoog Die Seehundstation bietet vielfältige Möglichkeiten, sich über Robben und Wale zu informieren.

Waldmuseum Burg Dithmarschen Das Waldmuseum vermittelt neben der Darstellung des Ökosystems Wald einschließlich seiner Gefährdung auch interessante Einblicke in Themen des Natur- und Artenschutzes.

Wildpark Eekholt Naturerlebnis- und Bildungsstätte mit attraktiven pädagogischen Betreuungsangeboten

Bildungsbonus wird ausgeweitet



PERSPEKTIVSCHULE

Zweite Runde im Programm der PerspektivSchulen: Nach dem Startschuss im vergangenen Jahr sind jetzt weitere 21 allgemeinbildende Schulen ausgewählt worden, die ab dem Schuljahr 2020/21 mit einem Bildungsbonus unterstützt werden. Damit nehmen insgesamt 41 allgemeinbildende Schulen an dem Programm teil.

Darunter sind Schulen in Lübeck (5), Kiel (1), Neumünster (2), Flensburg (1), Kreis Pinneberg (3), Kreis Stormarn (1), Kreis Schleswig-Flensburg (3), Kreis Herzogtum Lauenburg (1), Kreis Dithmarschen (1), Kreis Rendsburg-Eckernförde (3). „Die Rückmeldungen der ersten PerspektivSchulen bestätigen unseren Weg: Es ist richtig, Schulen in einem sozial belasteten Umfeld besonders zu fördern. Das ist keine Stigmatisierung, sondern gibt den Schulen im Gegenteil die Wertschätzung, die sie für ihre oftmals schwierige Arbeit verdienen“, sagte Bildungsministerin Karin Prien. Die neuen 21 Schulen erhalten über einen Zeitraum bis 2024 rund 11 Millionen Euro. Die Landesregierung stellt für das PerspektivSchul-Programm bis 2024 rund 50,3 Millionen Euro für insgesamt 60 allgemeinbildende Schulen zur Verfügung.

Auswahl

Die Schulen werden nach zwei sich ergänzenden Kriterien ausgewählt: einem PerspektivSchulindex, der bei den Grundschulen den Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Deutsch als Zweitsprache, den Anteil von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf, die VERA-Ergebnisse in Mathematik und Deutsch sowie den Anteil der Klassenwiederholungen berücksichtigt. Bei den Gemeinschaftsschulen werden auch die Ergebnisse der zentralen Abschlüsse und die Quoten der Schülerinnen und Schüler ohne Abschluss berücksichtigt. Um den Bedarf noch genauer bestimmen zu können, haben in der zweiten Runde auch die Ergebnisse von Elternbefragungen eine Bedeutung. Es wurde unter anderem nach dem Geburtsland Eltern/ Großeltern; Sprache, die zu Hause gesprochen wird, Schul- und Berufs-

ausbildung sowie Berufstätigkeit der Eltern gefragt.

Unterstützung

Jede Schule erhält einen Sockelbetrag von 25.000 Euro und ein schülerbezogenes Budget. Zudem stehen Mittel für die Vernetzung im Stadtteil, ein Startpaket und ein Back Office im Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur zur Verfügung. Die Schulen der zweiten Staffel, die ab 2020/21 gefördert werden, erhalten über den gesamten Programm-Zeitraum 8,13 Millionen schülerbezogen und 2,75 Millionen Sockelbeitrag. Die Schulen der ersten Staffel, die über einen längeren Zeitraum gefördert werden, erhalten insgesamt 25,5 Millionen Euro. Die Schulen der dritten Staffel, die ab dem Schuljahr 2021/22 in der Förderung sind, werden bis 2024 mit insgesamt sechs Millionen Euro zusätzlich unterstützt. Generell können die PerspektivSchulen die Mittel für neue Projekte, Kooperationen und Personal sowie für bereits laufende Aktivitäten der Schulen verwenden. Mit den Schulträgern wurde vereinbart, dass besonders neue pädagogische Projekte wie beispielweise die Einrichtung einer Lernwerkstatt unterstützt werden.

Arbeit

Von der Schulaufsicht wird die PerspektivSchule beispielsweise durch besondere Beratungsangebote und durch Hilfe bei der Vernetzung und durch Fortbildungsangebote gefördert. Das Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein (IQSH) bietet Unterstützung im Rahmen von Programmen wie „Niemanden zurücklassen“ und Schulfeedback sowie didaktisches Training oder Coachings. Eine Rolle spielt auch die Kulturelle Bildung.

Ein Partner ist die Wübben Stiftung. Das „Schulleitungsprogramm“ der Stiftung ist ein für das Land Schleswig-Holstein weiterentwickeltes Programm. Geplant ist, die Schulleiterinnen und Schulleiter mit speziellen Fortbildungen und im Projektmanagement zu begleiten und in einem Netzwerk miteinander zu verbinden. Begleitend wird die Arbeit der PerspektivSchulen evaluiert – erste Ergebnisse werden im zweiten Quartal dieses Jahres vorliegen.

Grundschulen

- Mühlenhofschule, Neumünster
- St. Jürgen-Schule, Schleswig
- Schule am Koggenweg, Lübeck
- Schule Rotenhof, Rendsburg
- Johann-Hinrich-Fehrs-Schule, Neumünster
- Schule Hainholz, Elmshorn
- Gerhart-Hauptmann-Schule, Kiel
- Bugenhagenschule, Schleswig
- Gotthard-Kühl-Schule, Lübeck (auch Gemeinschaftsschule)
- Grundschule Obereider, Rendsburg
- Schule Falkenfeld, Lübeck

Gemeinschaftsschulen

- Schulzentrum Nord, Pinneberg
- Trave-Grund- und Gemeinschaftsschule, Lübeck
- Anne-Frank-Gemeinschaftsschule, Elmshorn
- Dannewerkschule, Schleswig
- Theodor-Storm-Schule, Bad Oldesloe
- Gemeinschaftsschule Flensburg-West, Flensburg
- Schleusenschule, Brunsbüttel
- Gudewerdt-Gemeinschaftsschule, Eckernförde
- Albert-Schweitzer-Schule, Lübeck
- Grund- und Gemeinschaftsschule, Schwarzenbek

Mehr Geld für Schulklassen auf dem Bauernhof

Theo kennt sich aus im Kuhstall von Familie Jacobsen in Osterröfeld. „Ich war hier schon mit dem Kindergarten und außerdem arbeitet mein Vater auch in der Landwirtschaft“, sagt er und reicht dem Kälbchen routiniert die Flasche. Jetzt ist er wieder zu Besuch, dies Mal mit seinen Klassenkameradinnen und -kameraden von der Aukampfschule im Rahmen des Projektes „Schulklassen auf dem Bauernhof“.

Der Hof von Annika und Christoph Jacobsen ist einer von mehr als 40 Betrieben, die mit bauernhofpädagogischer Qualifikation in dem Projekt registriert sind. Bereits 2019 hatten Bildungsministerin Karin Prien und die Präsidentin der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein, Ute Volquardsen, eine Vereinbarung unterzeichnet, um dem Projekt „Schulklassen auf dem Bauernhof“ neuen Schub zu verleihen. Jetzt hat die Landesregierung die Förderung verdoppelt, so dass für 2020 insgesamt 100.000 Euro zur Verfügung stehen. 70.000 Euro sind davon für die teilnehmenden Betriebe vorgesehen.

Zum Auftakt der neuen Projektphase begleitete Wissenschaftsstaatssekretär Dr. Oliver Grundei die Schülerinnen und Schüler der Aukampfschule bei ihrem Hofbesuch. „Hier können die Kinder hautnah erleben, wie Landwirtschaft funktioniert und woher unsere

Lebensmittel kommen“, sagte er. Und nicht nur das, auch die Bedeutung der Naturwissenschaften für das tägliche Dasein könne vermittelt werden. „Einblicke in die Landwirtschaft können auch helfen, frühzeitig Begeisterung für naturwissenschaftliche Fächer wie Biologie, Chemie oder Physik zu wecken.“

Die Jacobsens sind seit langem engagiert in Sachen „Lernen mit Kopf, Herz und Hand“. Um an dem Projekt „Schulklassen auf dem Bauernhof“ teilnehmen zu können, mussten sie Kenntnisse im Bereich Bauernhofpädagogik nachweisen. Ziel des Projektes ist es, jährlich 700 Schulklassen aller Jahrgänge die Möglichkeit zu bieten, einen landwirtschaftlichen Betrieb zu besuchen. Vor allem Kinder und Jugendlichen aus dem städtischen Umfeld sollen angesprochen werden.

Dabei geht es um mehr als einen Stallrundgang. Die Kinder sollen mit „Kopf, Herz und Hand“ Lerninhalte wie etwa die Lebensmittelerzeugung erfahren. Herkunft und Umgang mit Lebensmitteln und Abläufe in Natur und Umwelt sollen vermittelt werden, um sie für eine gesunde Ernährung und den respektvollen Umgang mit Lebensmitteln

und natürlichen Ressourcen zu sensibilisieren.

Je Hofbesuch erhalten die Betriebe 100 Euro. Damit bekommen die Betriebe erstmals eine finanzielle Anerkennung für ihre Bildungsarbeit. Für Personal- und Sachmittel stehen der Landwirt-



schaftskammer, die das Projekt koordiniert, 24.000 Euro zur Verfügung. Ende des Jahres soll dann Bilanz gezogen werden, um gegebenenfalls Ausgestaltung und Budget anzupassen.

Der Start in die neue Projektphase wird auch medial begleitet. Die Koordinatorin bei der Landwirtschaftskammer, Dr. Wiebke Meyer, hat nicht nur die bestehenden Netzwerke reaktiviert und Verbindungen zu den Betrieben geknüpft. Sie hat auch den Internet-Auftritt neu konzipiert. Unter der Adresse www.lernendurcherleben.de können Lehrkräfte und Eltern nun die Bildungsarbeit am außerschulischen Lernort leicht organisieren. Alle Betriebe, die sich an dem Projekt beteiligen, sind dort registriert. Mittlerweile gibt es in jedem Landkreis Höfe, die ihre Tore für Schulklassen öffnen.

Für Landwirt Christoph Jacobsen ist es eine Herzensangelegenheit, Kindern schon möglichst früh zu vermitteln, wie Landwirtschaft funktioniert. „Hier können sie mit eigenen Augen sehen, wie unsere Kühe leben und wie wir für sie sorgen. Das sind bleibende Eindrücke, die Respekt vor der Natur und vor unserer Arbeit vermitteln“, sagt er während er die Kinder in den großen Stall führt und ihnen zeigt, was eine Kuh so am Tag frisst. Und dann dürfen die Schülerinnen und Schüler mit eigenen Händen eine Futtermischung anmischen und abwägen. Anschließend geht es weiter zum neuen Bullenstall und daneben laden die Strohballen zum Toben ein.



Museum statt Klassenzimmer

Kulturelle Bildung ist an den meisten Schulen bereits fester Bestandteil des Lehrplans und prägt das Schulleben. Die ursprüngliche Museumspädagogik, wie sie bisher bekannt war, hat ganz neue Formen und Strukturen angenommen. Unter dem Begriff Kulturvermittlung gibt es zahlreiche Möglichkeiten außerhalb der Schule zu Lernen, Erfahren und Probieren.

Besonders in Schleswig-Holstein wird Bildung und Vermittlung außerhalb der Schule großgeschrieben. Seit einigen Jahren fördert das Bildungs- und Kulturministerium gezielt den Ausbau eines kulturellen Netzwerkes, in dem Schulen, Kulturinstitutionen und Kulturvermittler und -vermittlerinnen zusammenarbeiten. In speziell konzipierten Workshops und Veranstaltungen erfahren Schulklassen Kultur, Kunst und Geschichte in lebendiger und praxisnaher Form.

Im Lübecker Museum Holstentor, sprechen die Museumsführer die Sprache der Jugend. Bei dem seit 2009 bestehenden Projekt „Schüler führen Schüler“ werden Schwerpunkte des Museums und die Lerninhalte von älteren Schülerinnen und Schülern vermittelt. Die angehenden Museumsbegleiter werden hierzu in einem einjährigen Kurs ausgebildet und mit inhaltlichen, wie auch pädagogischen Ansätzen vertraut gemacht. Das Programm zeugt von großem Erfolg und Interesse bei den Schulklassen. Das Lernen und Entdecken auf Augenhöhe kommt bei den jüngeren Schülerinnen und Schülern sehr gut an. Thematisch beschäftigen sich die Schulgruppen während der 60-minütigen Führung mit der Stadtentwicklung, der Hanse und dem Handel.

In den Landesmuseen Schleswig-Holsteins konzipieren insgesamt elf hochqualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Bereich Bildung und Vermittlung unterschiedliche Programme, Workshops und Aktionstage. Interessierte Lehrkräfte können sich auf der Website einen ersten Überblick über das Angebot verschaffen und mithilfe der Filterfunktion eine vorläufige Auswahl treffen. Für weitere Beratung

und Absprache steht ein Telefonservice an sieben Tagen in der Woche zur Verfügung. Dabei können die Programme weitestgehend noch individueller auf die Bedürfnisse der Schulklassen und Wünsche der Lehrkräfte angepasst werden. Vor Ort weisen Moderatoren oder Moderatorinnen die Gruppen an und führen die üblicherweise dreistündigen Projekte durch.

Sehr interessant sind beispielsweise die Workshops zu Themen wie „Jäger in der Steinzeit“ und „Geheimnisvolle Moorleichen“, das „Leben auf der Burg“ (Museum für Archäologie Schloss Gottorf) oder auch „Das alltägliche Leben jüdischer Menschen“ (Jüdisches Museum) und die „Arbeitswelt im Wandel der Zeit“ (Eisenkunstguss Museum Büdelsdorf). Aus den über 30 Workshops und Kursen ist für jeden etwas dabei.

Für Technikbegeisterte verfügt das Flensburger Schifffahrtmuseum über ein vielfältiges Angebot passend zu den Themen Schifffahrt, Hafen- und Stadtgeschichte und Dampfmaschinen. Auf Wunsch werden Lehrkräfte über das Angebot informiert, beraten und die Schwerpunkte abgestimmt. Bei spannenden Mitmachaktionen und interessanten Führungen erleben die Schülerinnen und Schüler eine Reise durch die Zeit. Eine ideale Möglichkeit mit viel Interaktivität und Spaß Wissen zu vermitteln.

Auch in der Kunsthalle zu Kiel gibt es sehr viel zu bestaunen, selbst auszuprobieren und zu kreieren. Eine Auswahl von zehn unterschiedlichen Programmen ermöglicht es Schulklassen aller Schularten auf eine künstlerische Erlebnisreise zu gehen. Ob sich in der Malklasse mit Farbenlehre und Kunsttechniken beschäftigt wird, der Zusammenhang kurioser Objekte aus einem Koffer mit der aktuellen Kunstaussstellung hergestellt wird oder eigenkreierte Kunstfiguren von den Schülerinnen und Schülern fotografiert werden, das entscheiden die Klassen und Lehrkräfte.

Lehrerin und Kunstvermittlerin Annina Mohr beschreibt die Kunsthalle zu Kiel

als „einen Ort, der für alle da ist. Ob mit Vorerfahrungen oder ohne, Kunst kann jedem Menschen etwas sagen“. Es sei wichtig, die Hemmschwelle des unverständlichen und komplexen Kunstmuseums zu überschreiten und den Blick auf die Faszination und die Entdeckerlust für Kunst zu lenken. Die Deutsch- und Kunstlehrerin entwickelt seit eineinhalb Jahren Schulprogramme. Es sei die Nähe zur Kunst und die Neugier wie sich Bildung in einen außerschulischen Bereich einbinden kann, was ihren Beruf so außergewöhnlich macht.

Als besonders beliebtes Programm für Schulklassen bis Jahrgangsstufe sechs beschreibt sie den Erlebnisrundgang unter dem Titel „Achtung Farbe“. Begeistert seien die Kinder vor allem von der bunten Magnetwand und dem anschließenden Praxisteil, in dem sie sich selbst in Sachen Farbe und Künstlermaterial ausprobieren können. Mohr betont, dass es wichtig sei, ein Lernen ohne Leistungsdruck zu schaffen, wie es meist in den Schulen der Fall sei. Sie spricht aus Erfahrung und ist erfreut wie gerne die Kinder und Jugendlichen das Programm in der Kunsthalle nutzen und oft den Wunsch haben wiederzukommen. Halbjährlich erhalten Schulen im Kieler Umland das aktuelle Programmheft der Kunsthalle zu Kiel im E-Mail Format und können sich für weitere Beratung an die Kunstvermittlerinnen und -vermittler wenden.

Auch im Jahr 2020 bietet die Muthesius Kunsthochschule, Kiel den Schulen in Schleswig-Holstein die Möglichkeit, im Rahmen des Muthesius-Projektes „Kunst hoch Schule“ künstlerische Workshops mit qualifizierten Künstlern, Designern, Fotografen oder Filmmachern umzusetzen. Mit 63 Angeboten steht in diesem Jahr wieder eine Vielzahl interessanter und vielseitiger Themen zur Auswahl. Bewerbungen sind bis zum 3. April möglich.

► KONTAKT

www.kunst-hoch-schule.de
E-Mail: kunst-hoch-schule@muthesius.de

Mit Chinesisch zum Weltbürger

Der Experte formulierte es in einem Satz: „Wenn wir Weltbürger haben wollen, müssen wir früher Chinesisch in den Schulen anbieten“, sagte Prof. Helwig Schmidt-Glitzner vom Chinazentrum Tübingen auf der jüngsten Veranstaltung „China und wir – wir und China“ in Kiel. In Kooperation mit der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU) hatte das Bildungsministerium ins Landeshaus eingeladen. Das Echo der rund 100 Gäste auf diesen Satz fiel positiv auf. In welchen Jahrgangsstufen soll das Fach Chinesisch angeboten werden? Kann dies an allen Schularten eingeführt werden? und Gibt es ausreichend ausgebildete Lehrkräfte? wollten sie wissen.

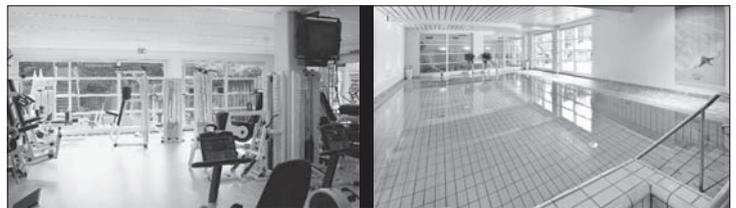
„China-Kompetenz“ ist das Zauberwort. Diese Kompetenz ist komplex und umfasst unter anderem die Kenntnis des Landes, seiner Geschichte, seiner Kultur und seiner Sprache. Claudia Friedrich ist Lehrerin für Chinesisch am Copernicus Gymnasium in Norderstedt und am Gymnasium Glinde und zugleich nebenamtliche Fachaufsicht Chinesisch für Schleswig-Holstein. Regelmäßig reist sie nach China: „Ich habe immer gerne Kolleginnen und Kollegen von anderen Schulen mit dabei, die ganz herausragende Informationen, Eindrücke, Erfahrungen und Kontakte mit zurück an unsere Schulen nehmen“, betonte sie. Eine, die mit viel Begeisterung von ihrer ersten Reise nach China zurückgekehrt ist, ist Tanja Schwarz von der Jacob-Struve-Schule Horst. Sie ist eine von fünf schleswig-holsteinischen Lehrkräften, die im vergangenen Jahr

am Multiplikatoren Austausch Deutschland-China des Pädagogischen Austauschdienstes teilgenommen hat. Vorbereitet hat sie sich mit einem privaten Sprachtrainer, die Verständigung mit der Gastfamilie sei auf vielen Wegen möglich gewesen. Geblieben ist nach vielen persönlichen Begegnungen eine spürbare Faszination. „Wann fahren wir nach China?“ sei die Frage ihrer Schülerinnen und Schüler an der Gemeinschaftsschule. „Jetzt brauchen auch wir auch an unserer Gemeinschaftsschule die Möglichkeit, Chinesisch-Unterricht anbieten zu können“, betonte sie. In Schleswig-Holstein gibt es seit dem 1. August 2019 Fachanforderungen Chinesisch für die Sekundarstufe I und die Sekundarstufe II. Ziel ist es, auf diese Weise Chinesischunterricht zunehmend an den weiterführenden Schulen im Lande zu implementieren. Bisher gibt es landesweit jedoch nur zwei grundständig ausgebildete Chinesisch-Lehrkräf-

te mit der Fakultas für die Sekundarstufe I und II an allgemein bildenden Schulen. Mit dem Chinazentrum an der CAU hat Schleswig-Holstein Expertinnen und Experten im Land. Prof. Dr. Angelika Messner, Leiterin des Chinazentrums und Mitveranstalterin, unterstützt die Anstrengungen des Bildungsministeriums. „Die Verbreitung chinesischer Sprachkenntnisse in Deutschland ist kaum messbar. Die Geschichte des bevölkerungsreichsten Landes der Erde spielt im Unterricht bestenfalls als Spielball europäischer Kolonialmächte oder als Schlachtfeld des Kalten Kriegs eine Rolle.“

Die vielen Fragen und Anregungen der Veranstaltung will Bildungsstaatssekretärin Dr. Dorit Stenke aufgreifen. „Ich habe mitgenommen, dass es an vielen Stellen ein intensives Interesse am Fach Chinesisch gibt und den Wunsch, mehr Lehrkräfte dafür zu gewinnen.“

Anzeigen



Privatklinik Eberl BAD TÖLZ

Alle Zulassungen für Sanatoriums- und stationäre Maßnahmen:

Psychosomatik / Burn-Out, Orthopädie, Innere Medizin

- modernste Diagnostik und Therapie
- großer Fitnessraum, Sauna, Dampfbad
- Thermal-Schwimmbad (31 – 32 °C)

Kostenträger: Beihilfe und private Krankenkassen



Privatklinik Eberl
Buchener Straße 17
D – 83646 Bad Tölz

Telefon: 08041.78 72-0
Fax: 08041.78 72-78
info@privatklinik-eberl.de
www.privatklinik-eberl.de

Schulpartnerschaften mit China

Es gibt in Schleswig-Holstein zwölf bekannte Schulpartnerschaften zwischen allgemeinbildenden Schulen und Bildungseinrichtungen in der Partnerregion Zhejiang. Im berufsbildenden Bereich gibt es derzeit sechs BBS/RBZ, die einen regen und regelmäßigen Schüleraustausch mit Partnerschulen in China - vier davon mit der Partnerregion Zhejiang - pflegen. Zur besonderen Förderung der Schulpartnerschaften mit der Partnerregion Zhejiang werden „Reisekosten für außereuropäische Schulpartnerschaften für Lehrerinnen, Lehrer und Begleitpersonen im Rahmen von Kooperationen des Landes“ bezuschusst.